



Vor = Rede des Übersetzers.

D Mensch! (leben du / der du dieses lie-
fest) stehe doch ein wenig stille / und
bedencke mit Ernst deinen hohen Adel/
worzu du geschaffen / und von **G**ott in
diese Welt gesetzt bist: du bist nicht vor die
Zeit und vor die Creatur / sondern vor
Gott und vor die Ewigkeit geschaffen/
und umb dich mit **G**ott und mit der
Ewigkeit zu beschäftigen; und bist eben
darzu in dieser Welt / umb diesen deinen
Gott und dessen seligmachendes **An-**
gesicht / wovon du dich durch die Sün-
de abgewandt / und zur Creatur gekehret
hast / wieder zu suchen / damit du dadurch
gründlich geheiligt und erleuchtet / und
Gott in dir und du in **G**ott Freude/
Lust / Frieden und Vergnügen haben
mögest.

2. In diesem Einigen liegt dein zeit-
liches und ewiges Heyl und Wolsenn/das
dir alles auffer **G**ott nicht geben kan: die
auf

äußere Vorwürffe dieser Welt können deinen äußern Menschen kaum vergnügen / diese kurze Zeit deines mühseligen Lebens ; Inwendig aber hast du einen Hunger / der nicht gefüllet / ein Auge / das nicht gesättiget / ein Gemüth, (a) das nicht befriediget wird / als durch einen allgnugsamen und unendlich Liebenswürdigen Vorwurff / welcher Gott allein ist.

3. Hast du nun / O Seele ! ein aufrichtiges Verlangen in dir / diesen deinen Gott und sein Angesicht wieder zu suchen und zu finden ? So siehe zu / daß du es nicht auff eine unrechte Weise anfängest : Gott ist ein Geist / und deinem Geiste nahe / derhalben darffst du nicht weit herum zu gaffen noch zu lauffen / oder durch viele und mancherley leibliche Übungen dich zu zerstreuen ; viel weniger mit vieler Überlegen / Forschen und Nachsinnen deiner Vernunft dir den Kopf zu brechen : diß wäre viel mehr ein Weg / umb dich immer weiter von Gott zu entfernen / und

* 3

(a) Die Facultät der Freude und Ruhe / sonst genannt das Gewissen / das erinnerende Wohlgefallen, u. s. w.

dich ungeschickter zur Erkenntniß Seiner
und seiner Wahrheit zu machen.

4. Trachte nur / deinem Gemüte nach/
Gott gleichförmig zu werden / so magst du
ihn unfehlbar und leicht finden und erken-
nen; Gleichwie / wer die Sonne schauen
und genießen wil / sich ins Licht der Son-
nen begeben muß / also must du GOTT
ähnlich werden / wann du auf eine wesent-
liche Weise (b) Gemeinschaft mit ihm ha-
ben wilt / dieses unzugängliche ewige
Licht wird nicht gesehen als in seinem
eigenen Licht: (c) Gott ist ein geist-
liches / ewiges / uneingeschränktes /
einfaltiges / sanftes / stilles / und
wonnepames Wesen / je mehr du nun
eben diese Eigenschafften inwendig be-
kommst / desto näher kommst du Gott/
und wirst fähig / daß Er sich dir mittheilen
und offenbahren kan.

5. Gott ist ein abgeschiedenes / Geist-
liches Wesen / fremde dieser groben Welt/
den Sinnen / und der Vernunft: wilt
du nun Ihn finden / und sein Angesicht
schauen /

(b) 1 Joh. 1: 5/6/7. (c) Psal. 36: 10.

schauen / so halte auch du dich mit deinem Geist / Liebe / Lust und Hergens- Gedancken / so viel möglich / abgeschieden und fremd der Welt und allem dem / das in der Welt ist ; laß keine Creatur mit Willen in dich hinein / und lehre auch mit deiner Lust und Liebe zu keiner Creatur hinauf ; meyde alle unnötige Ausschweifung und Wircksamkeit deiner Sinnen und Vernunft ; siehe deinen sinnlichen / vernünftigen Theil an / als wann es ein fremder Mensch wäre / und bleibe du im Geist / mit deiner Andacht und Liebes-Neigung / zu Gott gewandt in deinem Inwendigen ; mache dich mit ihm im Verborgenen deines Geistes recht gemein / und nimm dichs nicht an / was drauffen vorgehet.

6. Gott wohnet in sich selbst in der Ewigkeit / Er ist allezeit derselbe / bey Ihm ist kein vor oder nach / sondern ein stets-währendes Heute : wilt du ihm nun nahen / o Seele ! und Gemeinschaft mit ihm haben / so meyde alles unnötige zurück- und voraus-dencken / all dein vernünftiges überlegen / forschen und sorgen / und
* 4 blei-

Vor-Rede des Übersetzers.

bleibe wie ein unschuldigcs Kindlein / mit deinem Sinn und Gemüt / im gegenwärtigen Augenblick bey dem Herrn / und laß ihn für dich sorgen und dich leiten.

7. Gott ist ein allgemeines / uneingeschränktes Wesen / und aller Vernunft unbegreiflich / Er ist weder diß noch das / sondern Alles : derhalben wann du Gott erkennen / und dich zu Ihm nahen willst / so laß sanffte fallen all dein diß und das / alle deine besondere / eingeschränckte / kindische Bilder und Gedancken von Gott ; nimm deine Vernunft gefangen unter dem einfältigen Glauben / und gehe mit deinem Geiste ein / in eine unumschränckte Allgemeinheit und stille Weite des Gemüts / ohne besondere Vorwürffe und überlegungen / sonderlich zur Zeit des Gebäts.

8. Gott ist die Einfalt und Lauterkeit selbst / deswegen kan ihn niemand finden noch schauen / (d) als der eines lautern und reinen Herzens ist / derhalben trachte auch in allen Stücken lauter und ein-

(d) Matth. 5: 8.

Vor = Rede des Übersetzers.

einfältig zu werden; seye schlecht und recht in allem und überall / in deinem Thun / Reden / Dencken und Begehren; laß das einfältige Auge deines Gemüths gerade zu Gott ansehen / und Ihn in allem alleine meynen / ohne einige unlautere Neben-Absicht oder Selbst-Gesuch / fern von aller groben oder subtilen Heuchelen / Verstellung oder gemachten Wesen; laß all dein dencken und dichten so seyn / daß du es vor der hellen Sonnen der Gegenwart Gottes darffst sehen lassen / und wo etwas falsches oder unlauteres sich wider Willen in dir regen mögte / so lege es aufrichtig und ruhig vor Gottes Angesicht bloß / so wird es verschwinden.

9. Gott ist ein freundliches / sanfftes Wesen / Er ist Liebe / wer nun in der Liebe bleibet / der bleibet in Gott / und Gott in ihm; (c) so seye dann auch sanfft / freundlich und holdselig in deinem ganzen Wesen und Wandel; laß durch den Geist der Liebe Jesu die grimmige widerspennige Kräfte deiner Natur besänfftigen / die Hartigkeit deiner Affecten stillen/

stillen / und deinen störrigen Eigenwillen
gebeugt und geschmeidig machen; und so
oft sich was widriges in dir reget / so er-
sencke dich alsbald stillechen in das süsse
Element der Sanfftmüt und Liebe.

10. **G**ott ist ein stilles Wesen / und
wohnet in der stillen Ewigkeit: so muß
auch dein Gemüte wie ein stilles und kla-
res Wasserlein werden / worin sich die
klarheit Gottes sp'egeln und abbilden
kan; mende deswegen alle Beunruhigun-
gen / Verwirrung und ungestümmes
Wesen / von innen und von aussen / nichts
in der ganken Welt ist werth / daß du dich
drüber stören soltest; selbst deine begange-
ne Fehler müssen dich nur demütigen / aber
nicht beunruhigen; **G**ott ist (f) in sei-
nem heiligen Tempel / es seye stille
vor seinem Angesicht alles / was in dir ist!
stille mit deiner Zungen / stille mit dein-
em Willen / stille mit deinen Begierden
und Gedancken / stille mit deinem eigenen
wirken: O wie nützlich und köstlich ist
ein sanfter und stiller Geist vor **G**ottes
tes Angesicht! (g)

11. **G**ott

(f) Habac. 3: 20. (g) 1 Petr. 3: 4.

II. **GOTT** ist ein freudiges / zufriedenes und wonnesames Wesen: trachte derhalben auch einen stets freudigen und fried samen Geist zu bekommen; mehde alles ängstliche sorgen / Verdruß / murren und Traurigkeit / welches das Gemüt verdunckelt und dich untüchtig macht zum Umgang mit **GOTT**; lehre dich sanffte davon ab / wann du dergleichen etwas in dir gewahr wirst; dein Herz sey fremd und verschlossen aller Welt und Creatur / aber ganz gemeinsam und offen gegen **GOTT**; habe ein recht gestrenges Auge auff dich selbst / (auff deine böse Luste / selbst = Liebe und eigen = Willen) aber gegen **Gott** seye recht frey / kindlich / liebe reich / und vertraulich, sehe Ihn an als deinen Herzens = Freund / und dencke nichts als lauter Gutes von Ihm; laß alles auffer dir drunter und drüber gehen; laß dein Leib in Creuß und Schmerzen / und deine Seele in Dürre und Leyden seyn / nur dein Geist bleibe von dem allen unberührt / stille und heiter / erhaben über die zufälle aller dingen / und vergnügt in und mit seinem **GOTT** von innen / und mit seinem Wohlgefallen von aussen.

12. Wirst du dich dergestalt mit mir zu üben trachten / so wird dein Gemüt allmählig **GOTT** gleichförmiger / und also auch immer fähiger werden / dieses allgnugsame und liebens = würdigste Gut wesentlich zu finden / und sein seeligmachen des Angesicht anzuschauen.

13. Wobey ich aber noch folgende wichtige Erinnerungen gebe: **Erstlich** / daß weil die äussere Vorwürffe und Beschäftigte / sonderlich so lang man nicht viel hierin geübet und befestiget ist / leichtlich viele Verstreuungen verursachen / und das Gemüt mehr oder weniger in dieser Übung hindern und auß der gehörigen Disposition versetzen / es ganz nützlich und nöthig ist / nun und dann den Tag über eine kleine Zeit expressè aufzusetzen / da man alle sichtbare Vorwürffe und überlegungen ganz beyseite setzen kan / umb sich wieder in **Gottes** Gegenwart zu sammeln / und in diese erforderete Gemüts = Gestalt / durch den Beystand seiner Gnade einzugehen: ein jeder nach dem es sein Zustand und äussere Umstände zulassen wollen.

14. Zum andern / so muß man vor allen Dingen glauben und fest überzeuget seyn / daß alles liege (h) an **G**ottes erbarmen und nicht an unser wollen und lauffen / deßwegen müssen wir nicht meynen durch unsern Fleiß / vielweniger durch unser eigenes anstrengen und kopffbrechen / **G**ott zu finden und zu schauen: unser wircken / in dem zunahen zu **G**ott / muß ein ganz inniges / sanftes / stilles und friedliches wircken oder neigen unseres Willens / unserer Liebe und Herzens seyn / wobey es dann hauptsächlich ankommt auff das wircken **G**ottes / und auff den verborgenen Zug seiner Liebe / den wir nur einfältiglich müssen auffmercken und folgen / und wovor all unser wircken muß stille seyn und schweigen; wann wir gewahr werden / daß der **H**Erz uns wil erheben oder sammeln / stillen und besänfftigen / oder daß ein tieffes wohl = seyn / eine kindliche Ehr = Furcht vor seiner Gegenwart / oder etwas dergleichen in unserm Grunde sich befindet / so müssen wir uns seiner Wirkung ohne

* 7 Furcht

(h) Röm. 9: 16.

Furcht überlassen / und Ihm stille halten
und feyren / in aller Einfalt und Ab-
geschiedenheit.

15. Da würdest du dann / mit der Zeit/
erfahren / daß du nicht nur einen äussern
Menschen / einen Leib / Sinnen und
Vernunft hast / welche in dieser Zeit
und vor die Vorwürffe dieser Zeit gehö-
ren; sondern auch einen innern Men-
schen / einen edelen Geist / der seinen
Grund und Wurzel in der Ewigkeit hat/
und solche Kräfte deines Geistes / welche
(unabhänglich von allem dem / das in
der Welt ist und geschieht) fähig sind/
GOTT und die ewige Dinge / auff eine
wesentliche Weise zu geniessen und zu be-
schauen / zu ihrer völligen und wahren Ver-
gnügung und Ruhe.

16. Deine Liebe / dein Herz / deine
feurige Seelen = Begierde würde so dann
endlich (und diß ist eben das Ende / wor-
zu wir geschaffen und wieder erlöset sind)
von allem andern außgeleeret / das Höch-
ste Gut / die unermessliche Gottheit in
seinem unermesslichen Schooß einnehmen
und besitzen; diese Ewige Liebe / dieses
ver-

Kor = Rede des Übersetzers.

vergnügende Wesen / würdest du mit allen in eins gesammelten Kräften deiner Liebe / auff die allerzarteste und innigste Weise / wie ein unschuldigtes Kind seine holdseelige Mutter / umarmen / und mit der reinsten Vertraulichkeit auff dein Herze drücken / und von ihr hinwiederumb seeliglich umfasset werden ; mit diesem deinem trauten Seelen = Freund würdest du dich gleichsam verschliessen können in dein innerstes Kämmerlein / in dem Mittel = Punct deines Herzens / weit / weit von allen Creaturen ! in dieser süßen Einsamkeit würdest du / durch die seelige Nahbeyheit dieses Allgnugsamen Wesens / auch einiger massen allgnugsam werden ; das ist / du würdest so vollkommen gesättiget / vergnüget und zufrieden seyn mit deinem GOTT / daß du umb alle Herzlichkeiten / Reichthümer und Wohlüste des Himmels und der Erden nicht einen Blick würdest aufkehren / und sie nicht einer Neigung deiner Liebe werth achten ; aber im verborgenen würdest du / gleich einem Seraphin / in der reinsten Liebe deines GOTTES brennen /

nen / und durch diese sanffte Liebes = Blut / ganz freundlich / sanfft / lieblich und Liebe werden.

17. Dein reiner Verstand / das Auge deines Gemüts / würde / von allem andern Vorwürffen ab = und eingewandt / und von dem Licht der Ewigkeit Weisheit erleuchtet / gestärcket / und im Geiſt erhaben werden / umb wie ein Cherubin / mit gebücktem Angesicht zu stehen / und zu beschauen das Angesicht Gottes / die Weisheit selbst / den Spiegel ohne Mackel / in diesem Licht soltest du das Licht / (i) nemlich die Wahrheit erkennen / und eben diese Klarheit des Herzens würde sich hinwiederum in deinem heiteren und stillem Grunde spiegeln ; (k) dein unverbildetes blosses Angesicht / und das entdeckte wonnesame Angesicht deines Gottes würden sich mit den allerholdseligsten Blicken begegnen / begrüßen und umfassen ; du würdest gleich einem unschuldigen / kleinen Kindlein / mit deinem

(i) Psal. 36; 10. (k) 2 Cor. 3; 18.

deinem vereinfaltigten äuglein / **das**
Angesicht deines **Gottes** unver-
wandt und vergnügt **ansehen** / und
Er würde hinwiederumb als eine treu-
liebende Mutter / seine Auge auff dich
gerichtet halten: wodurch du durch und
durch würdest geheiligt / und in eben
dasselbige Bild vergestaltet werden/
von einer Klarheit zur andern. (1)

18. Dein Gemüt / oder erinnern-
des Wohlgefallen würde / abgeschieden
von aller Freude / Trost und Genügen
der Creatur / mit der innigsten und rei-
nesten Freude und dem tieffsten Fries-
den Gottes angefüllet werden; du wür-
dest alle deine Lust / alle deine Freude
und Seligkeit haben in **GOTT** / und
GOTT würde hinwiederumb seine Freu-
de und Gefallen in dir haben; Er solte
in dir ruhen und wohnen als in sei-
nem stillen Friedens-**Thron** / und dein
Geist / der so lange wie ein verjagtes
Wais-Kind in der Fremde herum geir-
ret / würde auch wieder süffiglich auf-
ruhen

(1) Ibid.

Vor = Rede des Übersetzers.

ruhen in seinem rechten Ruhe = Punkt und Heimat / und in den Schooß Gottes in unverrücktem Frieden sich niederlegen / und verbergen in die stille Ewigkeit ; in diesem unermesslich = weiten Friedens = Reich würdest du leben können / unberührt und ungestört von dem Sturm = Winden der Affecten / abgeschieden von aller beunruhigenden Freude und Traurigkeit / Furcht und Hoffnung / die von aussen deinen Geist anfallen mögten.

Und also würdest du ein heiterer Himmel der Hoch = Gelobten Drey = Einheit seyn / worin Er wohnen / und den Er mit seinem Licht / Liebe und allen Göttlichen Tugenden erfüllen / und sich darin verklären sollte / in Zeit und Ewigkeit.

19. So sey dann nun nicht mehr so thöricht / O du herzliches Geschöpf und Ebenbild des Ewigen Gottes ! daß du deinen Königlichen (ich wil nicht sagen Göttlichen) Geist / und dessen edele Kräfte / schändlicher Weise zu Sclaven machest der geringen / dürfftigen und nich-

nichtigen Creatur und Eitelkeit / durch
Augen = Lust / Fleisches = Lust / und hof-
färtiges Leben ; eben darzu hat **GOTT**
seinen Sohn gesandt / umb dich auß
solcher Knechtschafft zu erlösen / und dei-
nen Geist wieder zur heralichen **Frey-**
heit der Kinder **GOTTES** zu erheben.
Bedencke / du bist / nach deinem edelsten
Theil / ein Kind der Ewigkeit / **GOTT**
selbst ist dein Vatter und dein Vatters-
land / da must du wohnen und wan-
deln / die Welt muß dir ein Elend/
und dein Körper ein Zucht = Haus und
Kercker seyn : ach ! so hebe dann em-
por (m) die ewige Thoren deiner Ge-
müts = Kräfte / über die Natur / Sin-
nen und Vernunft / daß der König
der Ehren / **GOTT** Zebaoth zu dir
einkehren möge.

20. Darzu wird dir nun auch ein gu-
tes Hülf = Mittel seyn können dieses
gegenwärtige / recht Geist = reiche und
auß tieffer Erfahrung geschriebene Büch-
lein ; worinnen der Autor sich selbst und
seine

(m) Psal. 24: 7/9.

Vorrede des Übersetzers.

seine Leser / durch allerhand Göttliche
Erinnerungen und Anspornungen / trachtet
loß zu machen von den Sinnen / von der
Creatur / und allem zeitlichen / und im
Geist // zu Gott und der stillen unver-
änderlichen Ewigkeit zu erheben / unver-
rückt zu stehen vor Gott / und des-
sen Angesicht / die Ewige Weisheit
und Wahrheit / mit unverwandtem Ge-
müts-Auge anzuschauen ; umb durch
die Strahlen des Göttlichen Lichts und
Weisheit erleuchtet / und in eben dassel-
be Bild vergestaltet zu werden ; damit
also der Leib zwar (n) todt umb der
Sünde willen / die Seele am Creutz
Christi geheftet / der Geist aber in seine
wahre Freyheit herstellt / unberührt und
erhaben bleibe über die Zufälle aller Din-
gen ; und durch die innigste Gegenwart
und das Angesicht der Weisheit ge-
lehret und (o) geleitet werde den
Weg / den er wandeln sol.

21. Es leben lender ! die mehreste
Menschen so gar zerstreuet und verwickelt
in

(n) Röm. 8: 10. (o) Psal. 32: 8.

in den sichtbahren Dingen / und die Gu-
ten selbst sind oft so wenig geistlich / daß
ich deswegen Anfangs Bedencken trug/
dieses von so erhabenen / innigen und
geistlichen Materien handelnde Tractat
lein / in Teutscher Sprache gemein zu
machen; sonderlich da bey der Untüchtig-
keit und Blindheit der Menschen auch
oft so grosse Vermessenheit und E-
gensinn gefunden wird / daß man nur
alles schlechter Dings verwirfft und ver-
lästert / (p) was man nicht so fort versteh-
het / da man doch wenigstens in Demut
gedencken sollte / daß nicht allein im natür-
lichen / sondern auch im übernatürlichen
Leben / ein jedes Alter seine besondere
Speise und seine besondere Übungen ha-
ben müsse.

22. Man klaget mit Unrecht über die
Dunkelheit dieser oder jener geistlichen
Schriften; lasset uns lieber beklagen die
Dunkelheit unseres Herzens / daß wir
noch so ungeschickt sind geistliche Dinge
zu begreifen / und durch Göttlichen
Bey-

Beystand trachten in die gehörige Gemüts-Gestalt einzugehen / umb recht erleuchtete Augen unseres Verstandes zu bekommen / wodurch uns ganz klar / schön und angenehm wird werden eben dasjenige / was uns vorhin dunckel / frembd und eckelhafft gewesen ist : hat jemand eine wahre Begierde solches zu erfahren? Der kan nur zurück sehen auff dasjenige / was von solcher Gemüts-Beschaffenheit im Anfang dieser Vor = Rede [s. 4. u. f.] ist gesagt worden / und sich darin mit mir zu üben trachten.

23. Indessen hat man auch eben deswegen so viel mehr / des Thomas à Kempis Bücher von der Nachfolge Christi voran gesetzt / damit diejenige / welche in diesem Büchlein noch nicht alles als bald mögten fassen können / doch durch jenes erbauet / und einiger massen vorbereitet werden mögten zur Lesung dieser Göttlichen Hertzens-Gespräche.

24. Ich bin gewiß / (und diejenige / welche die Gaben Gottes in seinen Heiligen zu schätzen wissen / werden es mit prüfen können) daß die Wahrheiten in
die

Vor-Rede des Übersetzers.

diesem kleinen Büchlein geschrieben / auß dem Angesichte Gottes gelesen sind: weswegen ich dan auch dieses schöne Lichtlein nicht länger unter dem Scheffel einer fremden Sprache habe wollen stecken lassen.

25. Dann so viel mir bewußt / ist biß dato noch keine Teutsche Version dieses Tractätleins ans Licht gekommen: Es ist Lateinisch beschrieben / vor mehr als 300. Jahren / von einem Canonico Regul. Augustiner-Ordens / genant Gerlacus Peterfen; die Editiones, so bekandt worden / sind vier Lateinische / zwey Holländische / oder Brabändische / und eine Franckösische; dennoch war es sehr rar; biß der Herz P. Poiret es Anno 1711. zu Amsterdam außs neue Lateinisch drucken ließ; (9) und dieser accuratesten Edition hat man bey dieser Teutschen Übersetzung meistens gefolget / wiewol man auch andere / als die Cöllnische in Latein de Anno 1616. wie auch die Holländische Version, 1644. zu Antwerpen gedruckt / mit zur Hand gehabt.

26. Man

(9) In seiner Sacra Orationis Theologia.

26. Man hat geglaubt / daß es nicht unbillig wäre / dieses Büchlein dem Thomas à Kempis beuzufügen / indem sie nicht nar zu einer Zeit / in einem Stande / und fast an einem Orte gelebet; sondern weil sie gewiß durch einen Geist regieret worden / und in einfältiger unaffectirter Schreib= Art einander nicht sehr ungleich sind; und auch dieses Tractätlein schon mehrentheils unter dem Titul des Andern Thomas à Kempis, ans Licht gegeben ist. Gleich= wie nun jenes Büchlein von der Nach= folge Christi zu vieler Erbauung reich= lich ist gesegnet worden / also wird der HErr auch nun dieses in Gnaden an= sehen / und nicht weniger gesegnet seyn lassen; daß wir von nun an lernen mögen / den HErrn (r) allezeit vor uns fern Augen zu haben / damit auch Er sein (s) Angesicht über uns leuchten lasse / und wir genesen! Also sey es Amen!

G. T. St.

Jns

(r) Psal. 16: 8.

(s) Psal. 80: 4.